

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)

263 (11.11.1898) [laut Vorlage Nr. 262]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-251829](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-251829)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (incl. Postgebühren) 70 Pfg., bei Halbjahresbestellung 3.50 Pfg.; nach die Post bezogen (Vollzahlungsliste Nr. 5382) vierteljährlich 1,70 Pfg., für 2 Monate 1,14 Pfg., monatlich 57 Pfg. incl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 58.

Interesse werden die fälschlichsten Gegenstände oder deren Abbildungen mit 10 Pfg. bestraft; bei Wiederholungen entsprechende Strafen. Schwere Strafen nach höherem Tarif. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition eingegangen sein. Früheres Interesse werden früher erbeten.

Nr. 262

Bant, Freitag den 11. November 1898.

12. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Ernennung der Delegation durch den deutschen Kaiser wurde am Sonnabend von dem deutschen Konsulat in Jerusalem in das Grundbuch eingetragen. Als Besizerin soll das deutsche Reich fungieren (es soll wohl heißen der deutsche Kaiser), vertreten durch den Konsul Tischendorf, als Abnehmerin der deutsche Palästinaverein. Das Grundbuch soll vom Sultan für 8500 Pfund (ca. 155.000 Mk.) angekauft worden sein.

Dem Braunschweigischen Landtage ist nach der Braunschweigischen Landesgesetzgebung eine Vorlage zugegangen betr. ein neues Wahlgesetz, das für die Landtagswahlen die geheime Abstimmung einführt, die Zusammenlegung des Landtags und des Wahlkollegiums aber nur unwesentlich ändert, d. h. die Stimmentzettel beiseite läßt. Ferner wird, abgesehen von den Wahlmännerwahlen, Wahlschwang vorgeschrieben, d. h. die Nichtbeteiligung an den Wahlen wird unter Geldstrafe gestellt.

Zum Fall Jitzien veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Schriftführers Gustav Landauer, nach welcher die hinsichtlich bestimmte Angelegenheit vielleicht doch noch die Gerichte beschäftigen dürfte. Die Erklärung lautet: „Ich habe unter dem Datum des 1. September im Anschluß an eine frühere Veröffentlichung vom 5. Februar den Polizeikommissar Gottschalk, früher in Eberfeld, der Fällung von Vernehmlichungen und des Weineides beschuldigt, begangen in dem Verfahren gegen den seit 13 Jahren unschuldig im Zuchthaus sitzenden Albert Jitzien. Meine Veröffentlichung hatte den ausgesprochenen Zweck, ein Strafverfahren gegen mich zu erzwingen, weil, so wie die Dinge liegen, die ganze Wahrheit nur vor Gericht an den Tag kommen kann. Ich halte mich für verpflichtet, der Öffentlichkeit, soweit sie sich für diese ebenso wichtige wie wichtige Angelegenheit interessiert, mitzuteilen, daß die ersten Schritte zum Ziele getan sind. Wie mit gestern, am 4. November, vor dem Amtsgericht Roepnick eröffnet wurde, hat der Staatsanwalt beim Landgericht I Berlin auf Grund eines Staatsantrages vom 20. September das Verfahren gegen mich eingeleitet. Man sieht, daß die Behörde sich recht lange Zeit zum Überlegen gelassen hat. Wie aber kommt das Landgericht I Berlin dazu, sich mit der Sache beschäftigen zu sollen? Mein Wohnsitz Friedrichshagen, von wo die Jurisdiktion allesamt verbannt ist, liegt im Bereich des Landgerichts II Berlin. Das Mängel wird gelöst, wenn man erfährt, daß ich nicht bloß für das Zirkular, sondern auch für einen wörtlichen Abdruck desselben in dem Wochenblatt „Der Sozialist“ verantwortlich gemacht werde, obwohl ich mit dieser Redaktion seit über einem Jahre nicht das Geringste zu thun habe, obwohl außer dem „Sozialist“ auch noch andere Blätter, theils den vollen Wortlaut des Zirkulars, theils die in Betracht kommenden Stellen abgedruckt haben. Diese merkwürdige Verwicklung konnte mit ziemlich gleichgültig sein, wenn dies nicht auf die Absicht schließen ließe, dieser Angelegenheit, die das ganze Volk interessiert, die jeden Menschen und vor Allem jeden Preußen angeht, die gar keine Parteifache sein kann und darf, einen parteipolitischen und zwar einen anarchistischen Anstrich zu geben. Ich protestiere gegen eine solche Tendenz und erkläre laut, daß meine Zustimmung und Weltanschauung gar nichts mit meinem Eingreifen in den ungeliebten Fall Jitzien zu thun hat, höchstens das eine, daß sie mir den Mut gibt, gegen den Strom zu schwimmen. Daß ein Tendenzprozeß beabsichtigt ist, scheint mir aus der Thatsache hervorzugehen, daß der Staatsanwalt mich der verlesenen Verleumdung beschuldigt! Weder besseres Wissen soll ich genau dasselbe behaupten haben, was schon im Jahre 1891 der Eberfelder Kreisphysikus Dr. Berger in einem Brief an den Staatsanwalt Bismarck rind und nett ausgesprochen hat, was schon sehr deutlich der Rechtsanwalt Grommes in seinem Plädoyer im Jahre 1884 hat durchblicken lassen. Die Annahme der Verleumdung in meinem Falle ist für mich so ungeheuerlich, daß ich, sobald mir ein amtliches Schriftstück vorliegt, in dem die Behauptung, ich habe verleumdet, ausgesprochen ist, den Sprich umkehren

und gegen den betreffenden Herrn Staatsanwalt Staatsantrag wegen verlesener Verleumdung zu stellen entschlossen bin. Friedrichshagen, den 5. November 1898. Gustav Landauer, Schriftführer.“

Ceteris paribus flandrischer Abkammerung erhielten in Breslau polizeilicherseits die Aufforderung, binnen vierzehn Tagen das preussische Gebiet zu verlassen. Meint man etwa, daß einige Tausend Ceteris paribus die zweitgrößte Stadt Brühens flandrisch werden? Glaubt man auf diese Weise die Stimmung der österreichischen Slaven für das Bündnis mit dem Deutschen Reich zu verbessern.

Ausweisungen aus Nordschleswig. Fortgesetzt erfolgen hier Ausweisungen dänischer Untertanen. Mit welcher Härte bei dieser Art Germanisierung vorgegangen wird, erzählt aus einer Mitteilung aus Reien jenseits der Grenze. Unter den Ausgewiesenen traf hier eine Wittve aus der Gemeinde Kjöbbill bei Geavenstein mit ihrer zwölfjährigen, todtkranken Tochter ein, welche nach Aussage desjenigen Arztes, der sie behandelt hatte, gekränkelt war und ins Irrenhaus geschafft werden müsse. Da die Mutter nicht im Stande war, die Anhaltkosten zu zahlen, wurde sie von dem Amtsvorsteher nach der Heimatkommune Reien ausgewiesen. Das todtkranke Mädchen wurde in offenem Wagen nach Apenrade transportiert und von dort mit der Bahn über die Grenze befördert. Kurz nach der Ankunft in Reien starb das Kind, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Der hinzugerufene Arzt konstatierte, daß das Kind am Gehirnschlag gestorben sei.

Ihre Ausweisungsbefehle aus Sonderburg haben erhalten ein Handlungs-Commis, ein Lehrling und zwei Dienstmädchen des Kaufmanns Th. J. Mörch, ein Commis des Kaufmanns Chr. Rode und ein Commis der Firma Boffen und Rod, sämtlich dänische Untertanen.

Ausgewiesen aus dem preussischen Staatsgebiet wurden auch 5 Arbeiter und Arbeiterinnen, welche in der Meierei des Herrn Jodaniszen in Düppel, Kreis Sonderburg, beschäftigt waren. In Zerstör bei Christiansfeld ist die Schließung des dänischen Versammlungshauses „frei“ aufgehoben worden. Die Vorstandsmitglieder sind wegen Hebertretung des Vereinsgesetzes gerichtlich bestraft worden.

Der Sohn eines Hofbesizers in Thielstund war nach Danemark ausgewandert. Da er jetzt wieder in Thielstund angetroffen wurde, verhaftete ihn der Gensarm. Von der Polizeibehörde erhielt er den Befehl, bis Dienstag das Land zu verlassen. Derselbe hatte sich ohne polizeiliche Erlaubnis hier aufgehalten.

Der Kaufmann E. Larsen in Horsens (Dänemark) wollte in seiner Eigenschaft als Pferde- und Sackverpacker im „Alltischen Landbauverein“ einen Vortrag halten. Der Sonderburger Landrath untersagte Larsen jedoch, bei Strotz sofortiger Ausweisung, das Auftreten im genannten Verein.

Die beiden dänischen Gesellen des Klempnermeisters Lindström zu Christiansfeld wurden aus Bürgermeisterei geladen, wo ihnen die Ordre erteilt wurde, vor 7 Uhr Abends das Land zu verlassen. Es ist nicht bekannt, daß sie in irgend einer Weise „lästig“ geworden sind.

Ein Commis des Kaufmanns Jacob Schröder und ein Dienstmädchen des Kaufmanns Kjör ebenselbst haben Befehl erhalten, vor dem Amtsvorsteher zu erscheinen; ebenso ein Knecht des Hans Dall in Zerstör. Ferner sind vor dem Amtsvorsteher geladen zwei Knechte und zwei Dienstmädchen des Hofbesizers A. Wonde in Stodhus, ein Dienstknecht des Hofbesizers Juhl au Mengsgaard, und viele andere Diensthöten aus hiesiger Gegend. — Die Ladungen sind natürlich gleichbedeutend mit den Ausweisungsbefehlen.

Deutsche Hofbesitzer waren vor einigen Tagen auf dem Dienstbotenmarkt in Rolding anwesend, um Gesinde zu mieten. Sie hatten aber wenig Glück. Als die Leute hörten, daß sie nach Nordschleswig sollten, trugen sie Bedenken auf Grund der vielen Ausweisungen, nach dort zu gehen.

Nach den „Hamburger Nachrichten“ sind seit dem Februar d. J. 61 Dänen aus Nordschleswig ausgewiesen worden. Man sieht, Preußen fährt

fort, sich in Nordschleswig zu blamieren. Der König von Preußen unternimmt große Reisen, um die Deutschen in fernem Ländern seines Schutzes zu versichern. Es wäre wirklich angebracht, daß Wilhelm II. „seinen“ Beamten die Weisung gäbe, den Angehörigen der Nachbarstaaten das Leben in Deutschland nicht gar zu sauer zu machen.

Chronik der Reichstagsbeleidigungs-Prozesse. Der Kuttarbeiter Kamrath in Tregow bei Brauns ist wegen einer angeblichen Reichstagsbeleidigung verhaftet worden, die er bei einer Denkmalsenttüllung in Rattowig geäußert haben soll.

Drei Monat Gefängnis erhielt der wegen Todtschlags mit 11 Jahren Zuchthaus vorbeistrafte, wohlrechtl. Kaspar Schreiber von Lengries, weil er im April 1897 unter einer höchst beleidigenden Äußerung ein im Lauterbacherschen Zuchthaus zu Tölz hängendes Bildnis des Negenten von Per Rand nahm und es in den Dänen warf. Er hängte an die betreffende Stelle ein Bild Ludwigs II.

Ausgewiesen wurde die Beschwerde gegen die Befehlsgabe der Nr. 250 der „Frankfurter Tagespost“ in Nürnberg, die wegen Abdrucks des Bildnisses: „Im heiligen Land“ aus dem „Simplicissimus“ erfolgte. Gegen den verantwortlichen Redakteur wurde Untersuchung wegen Reichstagsbeleidigung eingeleitet.

Frankreich.

Von einer neuen Verschwörung des Generalstabes berichten englische Blätter. „Daily Chronicle“ behauptet: Für den Fall, daß der Kassationshof die Revision des Dreyfus-Prozesses oder die Niederschlagung des ersten Prozesses verweigere, sei ein Handreich zum Umsturz der Zivilgewalt in Frankreich und zur Ermordung aller hervorragenden Parteigänger Dreyfus beabsichtigt. Die Pariser Polizei habe Kenntnis von der Verschwörung erlangt und die Konfiszuren bereits gemacht, daß ihr Leben in Gefahr schwebt; auch lasse sie ihre Wohnungen durch Geheimpolizisten bewachen. Die Mitglieder des Kassationshofes empfingen täglich Schmähs- und Drohbriefe. Der Pariser Vertreter des „Daily Chron.“ wies infolge dieser Enttüllungen Unterredungen mit Reichens und Senator Traxier, die beide befehligen, der Polizeipräfekt habe sie gemacht; Pressens habe seine Wohnung gemacht, Traxier gehe nie ohne Revolver in der Tasche aus.

Belgien.

Brüssel, 6. November. Am gestrigen Tage, so schreibt man der „Vossischen Zeitung“, ging es im holländischen Galibote lebhaft zu. Unter dem Vorhine des Herzogs von Orleans, des französischen Trümpfentendentes, fand nochmals eine Beratung statt, nach deren Abschluß die Herrn Buffet, Graf v. Orléans, Baron v. Lamoignon, der Herzog Des Cars, Herr und Frau Bertin und andere Getreue sich bei dem herzoglichen Paare verabshiedeten, um nach Paris zurückzukehren. Am Nachmittag fand eine große Schlußkundgebung statt. Die Mitglieder des Komitees der royalistischen Jugend aus Douai waren erschienen und stellten dem herzoglichen Paare eine „Abordnung der französischen Arbeiter des Nordens und des Pas-de-Calais“ vor!! Einer der Arbeiter verlas eine wohlgelegte Rede, in der er versicherte, daß alle seine Genossen dem Herzog von Orleans treu ergeben seien! Ein zweiter Arbeiter überreichte der Herzogin einen großen Blumenkranz. Der Herzog und die Herzogin waren ob dieser Arbeiterkundgebung tief gerührt, worauf eine Bewirtung der Arbeiter erfolgte. Gestern Abend ist das herzogliche Paar nach Wien abgereist. — Selbstverständlich, so schreibt der Korrespondent der „Vossischen Zeitung“, ist diese Arbeiterkundgebung das reine Gauselspiel und ohne jede ernste Grundlage; die Arbeiter des Nordens und des Pas-de-Calais sind anerkannt die entschiedensten Sozialisten, die sich für das kirchliche Regiment des Herzogs von Orleans beifens bedanken.

Türkei.

Aus Konstantinopel wird der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet: Prinz Georg von Griechenland geht vorläufig in die Eigenschaft eines hant

commissaire ad interim nach Areta. Dieser Modus wurde nur als ein Übergangsstadium gewählt, um dem Sultan entgegenzukommen. Prinz Georg wird den Titel des Ober-Kommissars bis zu seiner Beauftragung als Fürst Gouverneur von Areta durch den Sultan führen. Falls jedoch der Sultan nicht binnen einigen Wochen die Befähigung erteilt, wird der Prinz den jetzt gewählten Titel auch ohne den Sultan annehmen. Von erster diplomatischer Seite wird berichtet, daß der Jar persönlich es auf sich genommen hat, dem deutschen Kaiser im Interesse des Prinzen Georg unzustimmen, was ihm auch gelungen sein soll. — Alle Anzeichen deuten auf das bevorstehende einer Winkterreise hin.

Konstantinopel, 8. Nov. In den Beziehungen zwischen der Türkei und Frankreich ist eine „bedenkliche Spannung“ eingetreten. Der französische Botschafter Cambon beiderweise sich wiederholt über die Vorurteilungen der Deutschen und die vollständige Nichtberücksichtigung der französischen Interessen durch den Sultan.

Soziales.

Ein Nierenkrank. In diesen Tagen wird sich in Deutschland die Versicherung um zwei großen Elektrizitätsgesellschaften vollziehen, und zwar der Firma Löwe u. Co. in Berlin und Schuckert u. Co. in Nürnberg. Gesellschaft werden damit verschmolzen die von den beiden Gesellschaften ins Leben gerufenen Finanzierungs-Unternehmungen, die Kontinental-Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg und die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin. In dieser Vereinigung werden sich beizugehen Löwe u. Co. mit 74 Millionen, Schuckert u. Co. mit 22 1/2 Millionen, die Kontinentalgesellschaft mit 10 1/2 und die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen mit 30 Millionen Mark. Die neue Gesellschaft wird also über ein Kapital von 75 Millionen Mark verfügen. Der Konstruktionsplan unter der heute eigentlich nur in Betracht kommenden fünf Gesellschaften Löwe, Schuckert, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Siemens u. Halske, Kummer u. Co. und Delos in Köln wird dadurch sehr vereinfacht. Die mächtigste unter diesen Gesellschaften ist Siemens u. Halske mit einem Kapital von etwa 120 Millionen Mark. Die anderen Gesellschaften zusammen repräsentieren etwa die gleiche Kapitalmacht. Diese Gesellschaften führten seit Jahren gegenständig einen Konstruktionskampf, wie er überrichter nicht gedacht werden kann. Um Löwe und Schuckert werden sich nun die kleineren Werke gruppierten, um von Siemens u. Halske nicht erdrückt zu werden. Der Konstruktionskampf zwischen den beiden großen Firmen wird dann nach eine Weile dauern, bis auch diese einsehen, daß die größeren Vorteile nicht im Kampfe, sondern in der Vereinigung zu finden sind. Die Vereinigung wird sicher zu einer Preisfestsetzung und Abgrenzung des Abgabebereichs führen und dadurch eine Preissteigerung für die Konsumenten, die Abnehmer von Lichtapparaten u. s. w. Die schöne Zeit, in welcher die Stadtverordnungen und Private Elektrizitätsanlagen erhalten haben, sind dann wahrscheinlich vorbei.

Gewerkschaftliches.

Generalversammlung des Verbandes der Maler, Radierer und Anstreicher Deutschlands. In Mainz tagte vorige Woche die hiesige orientierte Generalversammlung der Vereinigung der Maler, Radierer u. s. w. Anwesend waren 41 Delegierte, die 182 Präsenzen mit 618 Mitglieder vertretten. Tübingen-Donau führte im Geschäftsbericht aus: Im Jahre 1897 hat 7.004 Aufnahmen erfolgt. Unsere Vereinigung erreicht sich jetzt über 240 Orte Deutschlands. Der Vereins-Anwuchs ist seit dem 1. April 1897 bis zum 1. Oktober 1898 in 61.700 Gewerkschaften vertrieben worden. Im Jahre 1897 haben 0 Lohnkämpfe stattgefunden, an denen 322 Kollegen beteiligt waren, davon 2 nur teilweise, 2 nur teilweise und 2 als vollen Lohnkämpfer. Die Gewerkschaften der Bauernschaft erhaltenen Selbstverdienst betragen die Einnahmen vom 1. Januar 1897 bis 30. September 1897 auf 106.676,92, die Ausgaben auf 97.488,67. Der Reinertrag ist zur Zeit auf 22.578. Dem Reich der Reichlichen und der Provinzialen ist ein Antrag auf sehr zeitliche eines Reformers für den Vereinigten vor. Schicksal wurde der Antrag in namentlicher Abstimmung mit 21 gegen 29 Stimmen angenommen und gleichzeitig

verbreitet; nach dem heutigen Stande der Arbeiten ist anzunehmen, daß die Verbreitung bald so weit geföhrt ist, daß die neue Fahrtrinne eine Wasserfette von 8 Metern hat, also auch ganz tief gehende Schiffe die Unfallstelle ungeschädelt passieren können.

Graf Pommersdorff hat seine Stellung als Herausgeber der „Täglichen Mannschau“ in Folge der Preitreibungsvermittlungsgeheißnisse niedergelegt.

In Altona brach in einem Lagerpfeider des Kaufmanns Bernhard Feuer aus, das recht gefährliche Ausdehnung annahm und in kurzer Zeit den ganzen Inhalt des Speichers zerstörte. Der Schaden beläuft sich auf ca. 80.000 Mk.

Der von Altona mit Stückgut nach den Nordseeinseln bestimmte Antramer Motorfahrer „Frieda“ ist auf der Reise von Amrum nach Selt infolge Explosion verbrannt und treibt im Vortoppsee; die Mannschau ist durch einen Fischerweber gerettet.

Großer Sturm hat in der letzten Zeit in der Nordsee geherrscht und mehrfach haben Schiffsunfälle auf der Nordsee stattgefunden. — An der schwebeligen Küste herrscht ein furchtbarer Schneesturm. Der Hafen von Lulea ist zum Theil mit Eis bedeckt und die Schifffahrt hat fast aufgehört.

Der Gutsherr Herr von Käsemarkt (Landkreis Danzig) erlag am Sonnabend nach erfolgter Ehescheidung seine Frau und dann sich selbst.

Der Postkassener Franz Szydzki und der Portier Friedrich Czudzikowski nebst ihren Ehefrauen wurden in Berlin verhaftet, weil sie einen räthselhaften Betrag mit gefälschten Postanweisungen veräußert hatten. Sie hatten sich, so weit sie jetzt festgestellt wurde, dadurch über 3500 Mk. verschafft, die aber größtentheils bei den Hausnachforschungen vorgefunden wurden. Bis jetzt wurden 14 solcher Postanweisungen festgestellt.

In Frankfurt in Währen wurde ein Individuum verhaftet, das allem Anschein nach mit dem hiesiglich verstorbenen Kaufmännern Albert Wegener aus Berlin identisch ist.

Von den auf der Jode „Dorussia“ schwerverlegten Bergleuten sind noch vier gestorben; im Ganzen haben nun sieben Personen durch die Explosion das Leben eingebüßt.

Die letzte Angewohnheit, sich von Hunden beleidigen zu lassen, hat kürzlich in der Ortschaft Dobrichau der Zorqan ein junges Menschenleben vernichtet. Der achtjährige Schulknabe Klausch, der oft mit dem Hunde seines Vaters spielte, bekam den Hundewurm und verlor unter entsetzlichen Schmerzen.

In der Bibliothek des Capitols zu Washington brach Feuer aus infolge einer Gasexplosion

in dem unter dem Saale des obersten Gerichts belegenen Gemölde. Das Feuer verzehrte fast den ganzen mittleren und westlichen Theil. Der Inhalt der Arien- und Ufandenkammer ist fast vollständig vernichtet. Der durch Vernichtung der Urkunden und der Verbitobefunden verursachte Schaden wird auf über 1 Million Dollars geschätzt. Der Gebäudeschaden beträgt über 200.000 Dollars.

Ein schneller Bürgermeister. Von der schneidigen Art und Weise des Bürgermeisters von Güsten berichten bürgerliche Blätter übereinstimmend folgendes. Als in der letzten Sitzung des Gemeinderaths ein Beschluß über die Geschäftsführung des Bürgermeisters herbeigeföhrt werden sollte, äußerte dieser, er halte die Mitglieder nicht für fähig, dies zu beurtheilen. Darauf erhoben sich sämtliche Stadtverordnete unter lebhaftem Protest gegen diese Aeußerung als eine schwere Beleidigung. Dem Stadtverordnetenrotterherd Rothe verweigerte der Bürgermeister wiederholt das Wort und rief dann: „Naus! raus! Verlassen Sie den Saal! Ich schließe die Sitzung!“ Als ihm Stadtverordneter Rothe zurief: „Der Bürgermeister, ich erlaube Sie, einen anständigen Ton gegen uns anzuschlagen; die Sitzung ist geschlossen, wir sind jetzt hier Privatpersonen“, rief der Bürgermeister einem Schutzmann zu: „Föhren Sie Herrn Rothe hinaus!“ was denn auch geschah, bevor dieser seine Sachen ordnen konnte. Zu einem Beschluß war es also in der Sitzung nicht gekommen.

Ueber ein „entsetzliches Attentat“ wird der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel berichtet: Nach der Abfahrt des deutschen Kaiserpaars von Konstantinopel ereignete sich bei der Rückkehr des Sultans in den Stramstiof ein höchst merkwürdiger Zwischenfall, über den mehrere Tage tiefes Geheimniß bewahrt worden ist. Ich erfahre hierüber folgende zuverlässige Einzelheiten: Trotz des Truppenordens und der den Wagen des Sultans umgebenden Eskorte gelang es einem Manne auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise ein großes Leinwandbündel dem erkrankten Sultan vor die Füße zu werfen. Der Wagen hielt. Der den Sultan begleitende Prinz Abdel Kader erhob sich und rief mit lauter Stimme: „Man will meinen Vater ermorden!“ Es entstand ein Moment Unruhe, bis ein befehligter Adjutant das Bündel aus dem Wagen hob und an sich nahm. In diesem Augenblicke fingen die Wachen, denn solche bildeten das Bündel, an, sich zu bewegen, und anstalt der vermeintlichen Explosivstoffe entdeckte man darin ein schreiendes Kind. Der Mann, der mit dieser originellen Demonstration dem Sultan sein Leid vor Augen führen wollte, stellte sich sofort selbst der Polizei und gab an, Beamter zu sein und seit Monaten kein Gehalt

bekommen zu haben; er sei nicht mehr in der Lage, sich und sein Kind zu erhalten, und wolle mit seinem Schritt wenigstens dieses retten. Der Sultan, vom Resultat des Berichts sofort verständigt, gab Auftrag, daß dem Manne noch am selben Abend das ganze rückständige Gehalt bezahlt werde. Das Kind aber wurde auf des Sultans Befehl dem Haushalt des Prinzen Abdel Kader einverleibt.

Von der Pest in Indien. Die Zahl der Sterbefälle an der Pest hat während der vergangenen Woche eine weitere Abnahme erfahren. In der Stadt Bombay ist die Zahl von 96 auf 59 und im Distrikt von 4600 auf 3700 zurückgegangen. Die Epidemie herrscht noch stark in Bangalore und drei Todesfälle sind in Karatschi vorgekommen. Im Staate Haidarabad und in Madras ist die Lage unverändert.

Neuere Nachrichten. Berlin, 9. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, es sei nicht ausgeschlossen, daß die Regierung ein Staatsgesetz vorschlägt, wodurch die Gemeinden gemungen werden, an eine höhere Gemeindefteuerbelastung der Baarenhäuser heranzuziehen. Der Gesetzentwurf ist noch nicht fertig gestellt, doch wird darüber zwischen den Ministern der Finanzen, des Handels und des Innern verhandelt.

Wädzburg, 9. Nov. Bei der Reichstagswahl am 5. d. M. im Wahlkreise Fürstenthum Schaumburg-Lippe wurden insgesammt 5993 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Dr. Müller (fr. Wp.) 2584, Stroffer (kon.) 2336, Reichenbach (So.) 591 und Vöckler (Wp.) 475 St. Es ist somit Sitzwahl zwischen Müller und Stroffer erforderlich.

Paris, 9. Nov. Der Cassationshof hat beschlossen, die Untersuchung möglichst schnell zu Ende zu föhren und hält seit 9 Uhr Vormittags eine Sitzung ab, um Cassation zu vernehmen. Das Verhör dauert noch fort. Die Sitzung wurde nur durch eine Frühstückspause unterbrochen. Zur Behinderung von Indispositionen sind andauernd die strengsten Maßregeln getroffen. — Den Blättern zufolge wurden im Auftrag des Cassationshofes bei einer Person, mit welcher Esterhazy in Verbindung gestanden, zahlreiche Papiere mit Beschlag belegt. Die „Aurore“ behauptet, die Papiere enthielten einen entscheidenden Beweis für die Schuld Esterhazys.

Unter den Papieren fand sich ein auf Kauspapier geschriebener Brief Esterhazys. Das Kauspapier ist identisch mit demjenigen des Bordereaus. Der auf dünnem Papier geschriebene Brief Esterhazys trägt ein früheres Datum als das Bordereau.

Me. Labati, der Advokat Picquarts, erklärte gestern im Justizpalast, er wisse noch nichts

Bestimmtes über die Freilassung seines Klienten, sei aber davon überzeugt, daß die Thore des Militärgefängnisses sich bald vor ihm aufthun werden. Cahagnac „Autorität“, die bisher von der Schuld des ehemaligen Dauphins Drupus überzeugt war, beginnt starke Zweifel auszubilden und fordert die strengste Bekrafung Meiners, falls er nicht in der Lage sei, heute vor dem Cassationshof seine Rolle zu rechtfertigen.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Toulon, das gefamte Mittelmeergericht habe erklärt, getrennt Befehl, sich zur Abfahrt bereit zu halten. Der Oberkommandant des Geschwaders, Admiral Rourelet, wurde nach Paris berufen.

Newport, 9. Nov. Die Wahlen in den Vereinigten Staaten sind getrennt vorgenommen und haben der republikanischen (schwarzlich-gold-mährungsstreubündel) Partei einen großen Sieg gebracht. Die jetzt vorliegenden Wahlergebnisse zeigen, daß in den Staaten Californien, Colorado, Connecticut, Kansas, Idaho, Massachusetts, Michigan, New-Campshire, New-Jersey, Nevada, Nordcarolina, Pennsylvania, Wisconsin und Wyoming fömmlich republikanische Gouverneure gewählt sind; dagegen in Süd-Carolina, Texas, Tennessee demokratische, in Nebraska, Minnesota, Wisconsin, aber die Republikanische Partei zum Gouverneur von Newport gewählt ist. Laut Wahlnachrichten, die bezüglich der Wahlen zu den 23 Einzelstaat-Parlamenten eingegangen sind, ist im Senat der Vereinigten Staaten eine republikanische Majorität gesichert. Nach den unvollständigen Meldungen über die Wahlen zum Repräsentantenhaus ergibt sich ein Anwachsen der demokratischen Stimmen, obwohl es sicher erscheint, daß die republikanische Mehrheit im Repräsentantenhaus erhalten bleibt. Im Staate Newport gewannen die Demokraten sechs Sitze.

Literarisches. Das „Wohlfahrt“, „Zimplicissimus“ wird, wie der „Berl. Hof-Ztg.“ wissen will, demnächst in Zürich neuer erschienen. Es sollen auch die übrigen Verlagswerke von Wagner nach Zürich überföhrt werden. — Bericht über Wagner auf Baselert — was wir zunächst besprechen möchten —, so wäre dies das Unermessliche, was Wagner thun konnte, denn das im Ausland erscheinende Blatt würde für den Zweck ohne Zweifel sehr eich vorhanden werden. Die Kritik, welche die Satire und den oben genannten Blättern so sehr geföhrt, hätten erreicht, was sie wollten.

Verweis-Kalender. „Bürgerverein Sedan“ Freitag den 11. Novbr. Abends 8 1/2 Uhr: Berathung bei M. a. m. e. n. Sedan. „Verband der Zimmerer“ Freitag den 11. Nov. Abends 8 1/2 Uhr: Berathung bei G. m. o. l. „Central-Krankenfonds der Zimmerer“ Freitag den 11. Novbr. Abends 8 1/2 Uhr: Sitzung der Beiträge bei G. m. o. l. „Vereinigung der im Transportgewerbe, Handel und Verkehr beschäftigten Arbeiter.“ Sonnabend den 12. Novbr. Abends 8 1/2 Uhr: Berathung bei G. a. t. e.

Bekanntmachung.

Am 9. ds. Mts. sind 2 Hefter und eine Rub in den Schätzfall des Wirths C. Wammen zu Sedan gebracht worden. Der unbekante Eigenthümer dieser Handobjekte wird aufgefordert, sich bis zum 15. ds. Mts. zu melden, da andernfalls diese Objekte zur Deckung der Kosten öffentlich verkauft werden müssen. Bant, den 10. November 1898. Der Gemeindevorsteher. W e n z.

Verkauf.

Die aus dem Obell'schen Verkauf nachgeliebene Partie

Tacketts und Mäntel

sell für 1 Mt. 50 Pf. bis 3 Mt. per Stück am Freitag den 11. d. Mts. Nachm. 2 Uhr auf bei Herrsch er in Bant verkauft werden. Zahlungsfrist.

Gartenlandes

auf dem Altengroben und zu Schar findet statt am Sonnabend, 12. November Abends 7 1/2 Uhr in Bruns Gahhause. H. Vohr, Schaar.

Wohnung,

bestehend aus 3 Räumen nebst Küche, Bodenammer u. Keller p. 1. Dez. oder später zu vermieten. Zu erfragen Marktstr. 25 part.

F. & O. Manhenke,
Eisenwaaren-Handlung,
Gökerstr. 11. Gökerstr. 11.
Größte Auswahl in Werkzeugen unter Garantie für jedes Stück.

Unkel Bräsig
in 'n Rahnstädter Reform-Verein
nebst seiner Rede:
Woher sich de Armanth in de Welt kammt und worüm sei noch immer dorin begäng is.
Separat-Abdruck aus „U mine Strontid“ v. Fritz Reuter.
Preis 10 Pf. Vorrätig in der Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Tüchtige Maurer
auf sofort gesucht bei dauernder Beschäftigung. H. Veyer, Grenzstr. 50.

Mieth-Verträge
empfiehlt Buchhandlung des „Nordd. Volksbl.“

Protokolle v. diesjähr. Parteitag
— in Stuttgart —
Preis 35 Pf. 240 Seiten stark. Preis 35 Pf.
sind vorrätig in der Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

H. F. Ludewigs Seifenpulver
Schutzmarke: „Vollschiff“
ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste Wasch- und Reinigungsmittel.
Käuflich ist H. F. Ludewigs Seifenpulver in den meisten Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen: 1/2 Pfund-Paket 15 Pf. Man achte beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

Empfehle täglich:
prima fettes Rindfleisch
prima fettes Hammelfleisch
prim. fett. Schweinefleisch
A. Cremer, Verl. Börjenstr.
Ede Schillerstraße.

Zu verkaufen
ein fast neues Sopha, Sophatisch, ein großer Spiegel, eine Hängelampe. Kleubrem, Mittelstraße 20.

Zu verkaufen
ein Pneumatischer-Rover (gut erhalten) feiler Preis 45 Mark.
W. Tholen, Lindenstr. 11, Bant.

Zu vermieten
eine dreizimmerige Wohnung mit abgetheiltem Korbtor und allem Zubehör wegen Wegzug. Grenzstraße 69.

Rauchbelästigung
beseitigt auch in den schwierigsten Fällen
S. Murkewitz,
Chemieingenieur.
Königsstraße 37.
Zahlreiche Anerkennungen.

Gesucht
auf sofort ein anständiges Mädchen von 15—16 Jahren bei Kindern.
Frau Schigoda, Weiser Schwan.

Gesucht
per sofort 5 Schuhmacher.
A. Krojanter, Marktstr. 30.

Theater in Bant, Colosseum.
 Direktion: H. Scherbarth.
 Sonnabend den 12. November cr.:
 Einmal Gastspiel des Kgl. Württemb. Hoftheaters
 Emil Richard v. Hoftheater in Stuttgart.
Onkel Bräsig
 Lebensbild in 5 Akten nach Frey Heuters „Stromtid“,
 bearbeitet und in Szene gesetzt von Emil Richard.
 Zacharias Bräsig. Herr Emil Richard als Gast.
 Kasendöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präz. 8 Uhr.
 Preise der Plätze: Num. Platz 1 Mt., Parterre 75 Pf., Gallerie
 40 Pf., Billets im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr: Num. Platz 80 Pf.,
 Parterre 60 Pf., Gallerie 30 Pf. sind zu haben bei den Herren Cornelius
 (Colosseum) und G. Bonenkamp, Buchbinder, Westflügel.

Geschäfts-Anzeige.
 Mit dem heutigen Tage übertrage das seit
 1870 hier geführte
Manufaktur-Geschäft
 meinem Sohne **Hugo** und eröffnet derselbe das
Hauptgeschäft im Neubau
 bei der Apotheke.
 Für das mir geschenkte Wohlwollen sage allen
 werthen Geschäftsfreunden besten Dank und bitte,
 dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
 Neuende, den 10. November 1898.
H. Hespem.
 Auf obige Annonce Bezug nehmend, werde
 ich Alles aufbieten, um das meinem Vater ge-
 schenkte Vertrauen zu erhalten. Der ganze Geschäfts-
 betrieb ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Prinzip:
Barverkauf mit kleinstem Nutzen
 zur Erzielung eines großen Umsatzes. Es ladet
 zum Besuch freundlich ein
 Neuende, b. d. Apotheke, 10. Nov. 1898.
Hugo Hespem.

Friedrichs-Hof.
Einladung
 zu dem am **Sonnabend den 12., Sonntag den 13.,**
Montag den 14. und Dienstag den 15. November cr.
 stattfindenden
Preis- und Konkurrenz-Regeln
 des Kegellubs „Friedrichs-Hof“
 bei Herrn Schriever-Abel. Es kommen nur Geldpreise
 zur Verteilung nach Bedingungen; außerdem
 ein werthvoller Ehrenpreis dem besten Regler.
 Sämtliche Kegelfreunde und Kegellubs von hier
 und Umgegend werden freundlich eingeladen.

Größtes Spezial-Geschäft
 in fertiger
Herren- u. Knaben-Garderobe.
 Hiermit mache auf mein neu fortirtes Lager
 in hochfeiner fertiger Garderobe aufmerk-
 sam und empfehle:
Winter-Paletots und Anzüge
 schon von 12 Mt. an,
**Loden-Joppen, Hosen, Knaben-
 und Burschen-Anzüge**
 in jeder Größe und Preislage in nur guter
 und besserer Qualität.
 Außerdem verkaufe sämtliche von
 Herrn Fr. Falubezyl bedeutend unter
 Preis übernommene fertigen Garderoben
 zu jedem annehmbaren Preise.
Anfertigung eleg. Garderobe
 nach Maass
 in meiner eigenen Werkstatt unter Garantie
 allerfeinster Ausführung in kürzester Frist.
Heinr. Dehlwes
 Marktstraße 26, Kieler Straße 43.

Konzerthaus „Friedrichs-Hof“.
 Grossartiger Erfolg von gestern.
 Urkomisch! Nur einzig in seiner Art! Urkomisch!
Donnerstag zum 2. Male:
Der falsche Herr Fürst.
 Kommt, Theater, Duettisten, Chansonetten und
 Komiker. Anfang präzis 8 Uhr.
 Es ladet freundlich ein **Hans Schriever-Abel.**

Oldenburg.
 Am **Sonntag den 13. November, Nachm. 5 Uhr,**
 findet nunmehr das vorher unterlagte
Stiftungsfest des Arbeiter-Turnvereins
 verbunden mit großem Einweihungsball
 im **Vereins Hause** statt und bitten wir alle Freunde und Genossen um
 recht zahlreichen Besuch. Entree frei. Tanzabonnement 60 Pf.
Der Vorstand.

Verband deutscher Zimmerer, Lokalverband Jever.
Sonntag den 13. November cr.:
5. Stiftungsfest
 im „Abler“. Anfang 6 Uhr.
 Entree: Herren-Starte 1,25 Mt., Damen-Starte 0,25 Mt.
 Es ladet freundlich ein **Das Komitee.**

Theater in Wilhelmshaven.
 (Kaiserfaal.)
Freitag Abend:
Onkel Bräsig
 von Frey Heuter.
 Die Direktion.

Verein
 der Fisch- und Gemüsehändler.
Heute, Donnerstag,
 Abends 8 Uhr,
Versammlung
 im Vereinslofale.
 Die Mitglieder werden er-
 sucht, pünktlich und vollzählig
 zu erscheinen. Diejenigen Mit-
 glieder, die nicht erscheinen,
 haben sich als ausgeschlossen zu
 betrachten und gehen somit aller
 Anrechte an den Verein ver-
 lustig.
 Der Vorstand.

Alle,
 die sich für Gründung eines
 Kegellubs interessieren, werden
 gebeten, sich am Sonnabend
 den 12. Novbr., Abends 8 Uhr,
 bei Herrn **Vampfen** in Depens
 versammeln zu wollen.
Mehrere Kegelfreunde.

J. Befer
 empfiehlt
außerordentlich haltbare
handgearbeitete Schuhe
 zu billigen Preisen.
 Herren-Jugstiefel von 6 Mt. an
 Jag- u. Schürstiefel v. 4,75 Mt. an
 Damen-Knopfstiefel von 6 Mt. an.
 Hochletzte warm gefütterte Schuhe
 von 3 Mt. an.
 Knaben- und Mädchen-Knopf-
 und Schürstiefel zu ganz billigen
 Preisen, sowie alle Herbst-
 und Winter-Sachen zu sehr billigen
 Preisen.
J. Befer
 Peter- und Mittelstraße.
 Lieferant des Bantener Konium-
 Vereins

Für Zahnleidende
 bin ich an Wochentagen Nachm.
 von 1-8 Uhr, an Sonntagen
 Vorm. v. 9-12 Uhr zu sprechen.
A. Krudenberg,
 Marktstraße 30.

Zu vermietthen
 zum 1. Dezember oder später eine große
 dreiraumige Untermöhlung mit allem
 Zubehör.
 S. Eggers, Theilstraße 5.

Neu! Bilz. Neu!
Das neue
! Naturheilverfahren !
 mit 6 zerlegbaren
bunten Modellen.
 Preis elegant gebunden
 12 Mt. 50 Pfg.
 hält vorräthig und empfiehlt
 Die Buchhandl. d. Nordd. Volksbl.
 Dagegen eine Beilage.

Verantwortlich für die Redaktion: 26. Marktstraße in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Betten!!!

Holzbettstellen
Eiserne Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Matrassen

kaufen Sie
am besten und preis-
werthesten im Spezial-
Bettengeschäft von

Wulf & Francksen.

Immobil-Verkauf.
Im Auftrage habe ich eine für einen
Berkarbeiter passende
Besitzung
am Bahnhof Jever zu verkaufen.
Anzahlung gering.
Heppens, den 9. Novbr. 1898.
H. P. Harms.

Verkauf.
Der Veredehändler **H. Kreis** zu
Neuende läßt am
Sonabend den 12. ds. Mts.
Nachm. 2 Uhr auf.
in und bei der Schauplung des Gast-
wirths **J. Pöfers** zu Neuender-
Wahlentriebe

8 bis 10
Arbeits-Pferde,
darunter 5 Doppelponys.
40 bis 50 Stück
große und kleine

Schweine
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkaufen.
Neuende, 8. November 1898
H. Gerdes,
Auktionator.



Habe 30 Stück große u. kleine
Schweine
billig, auch auf Zahlungsfrist,
zu verkaufen.
A. Wessels, Heppens.

Kornbranntwein-Brennerei
G. Büsing
Oldenburg.

Empfehle meine hochfeinen
Desert-Liqueure
als Spezialität.
Liqueur nach Art des Benediktiner.
Dominikaner-Kloster-Liqueur.

Ganze Flasche 1 Lit. Joh. 3,50 Mk.
Halbe " 1/2 " " 2,00 Mk.
Postkolonialland von 2 Flaschen an.
Außerdem empfehle ich meinen
vortzughlichen
Augustiner-Magenbitter
per Flasche 1 Mk. 25 Fig.
G. Büsing.

Solvente Bettreter für Wilhelmshaven
und Umgegend gesucht.

Kautschuk-Stempel
und **Vereins-Abzeichen**
liefert schnellstens
G. Buddenberg.

Zu vermietben
zum 1. Dezember eine dreizimmerige
Unterkunft mit Stall. Mietpreis
15 Mark monatlich.
Paul Vater, Grenzstr. 82.

Der wahre Jacob Nr. 321

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Montag, 14. November,
Abends 8 1/2 Uhr:
Rezitations-Abend

im Lokale des Herrn **Sadewasser,**
„Tivoli“, Tonndelch.
Thema: „Die Weber“
von **G. Hauptmann.**
Rezitator: Herr **Waskotte** aus Stuttgart.
Kasseneröffnung 8 Uhr.
Entree im Vorverkauf 20 Pf., an der Kasse 30 Pf.
Karten sind zu haben bei **G. Eulen, Neue**
Wilhelmsh. Straße 63, Gemoll (Arche), Sade-
wasser, Göring und den Mitgliedern des Kartells.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen
wird gebeten. **Die Kartellkommission.**

Die Lederhandlung

von
B. F. Schmidt, Marktstr. 33
empfiehlt die besten **Sohlen**, sowie schönen **Sohlenlederabfall**
zu den billigsten Preisen.
Auch bringe ich meine **Maaschpeerei** in empfehlende Erinnerung.

Geschäfts-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem neu-
erbauten Hause, **Ecke Peter- und Mischertischstraße,**
eine nach dem neuesten System eingerichtete

Bäckerei

verbunden mit **Konditorei**
und bitte ein geehrtes Publikum von Bant (Neubremen),
Wilhelmshaven und Umgegend um recht rege Unterstützung.
Bröddchen und **Kuchen** werden auf Wunsch frei ins
Haus geschickt. Annahme und Lieferung von Torten zu
jeder Tageszeit. Zahlreichen Aufträgen entgegen sendend
zeichne hochachtungsvoll

H. Schultz, Bäckermstr.

Wichtig f. unsere verehrten Abonnenten!

Neues
Bürgerliches Gesetzbuch
nebst dem Einführungsgesetz u. einem ausfuhr. Sachregister.

Neue bessere gebundene Ausgabe.

Gutes Papier, schöner deutlicher Druck, Gross-Oktav-Format; sehr
eleganter, hochmoderner, dauerhafter Einband. Anstatt des Verkaufs-
preises von **1,50 Mk.** liefern wir infolge äusserst günstigen Ab-
kommens mit dem Verleger unseren **Abonnenten** das Buch

für 1 Mark.

Wir haben f. hies. Platz den Alleinvertrieb übernommen!
Jeder Hausbesitzer, jeder Beamte, jeder Geschäftsmann,
Jeder Handwerker, jeder Haushaltungsvorstand muss das
„Neue Bürgerliche Gesetzbuch“ besitzen!

Beantwortlich für die Redaktion: **W. Woziffe** in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von **Paul Zug** in Bant.

Nur 45 Fig.!
Süßrahm-Margarine,
„Anker mit der Krone“,
empfiehlt stets in feischer Waare das
Pfund nur **45 Pfennige**

E. Bakker,
Bismarckstraße 18a.

Sohlleder-Ausschnitte
aus hochfeinem, haltbarstem Leder in
allergrösster Auswahl sowie große brauch-
bare **Sohlleder-Abfälle** empfiehlt
zu den bekanntesten sehr billigen Preisen
Die Leder-Handlung von
C. Ocker, Neuheppens,
Knoorstraße 6, am Marktplat.

Pflaumen-Mus
(wirklich delikat), pro Pfund 25 Fig.,
empfiehlt

Johannes Arndt.
Fetten geräucherten
Speck
5 Pfund 3 Mark
empfiehlt
E. Langer, Heustfr. 10.

Schmidt's
Abreib-Kalender
mit täglichen Rathschlägen für
die Gemüse, Obst, Blumen-
und Pflanzenzucht
ist vorrätzig in der
Buchhandl. des Nordd. Volksbl.
Neue Wilh. Straße.

„Frisia“
hochfeine Tafel-Margarine
das Pfund nur 50 Pf.
Allein zu haben bei
G. A. Gerken,
Neubremen.

Beste und vortheilhafteste
Wegzugquelle für
Farben Broncen, Lacke, Firnisse,
Serpentinöl,
Leime, Pinsel, Seifen etc.
bei
R. Keil, Droq. z. roth. Kreuz.

Sarg-Lager.
Halte Särge in allen Größen
bei Bedarf billigst empfohlen
W. Gathemann, Kopperhörn.
Feine Wäsche
wird gewaschen und geplättet
Bant, Werftstraße 21 I. I.



Panorama, Gökörstr. 15, 1 Tr.
Diese Woche ausgehellt:
Die Schweiz.
Eine Reise mit der St. Gotthardbahn.
Von 10—12 und von 2—10 Uhr
Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig.
Kinder 20 Pfennig. 5 Heften 1 Mark.
Reine Ermäßigung.

**Zentral-Kranken- u. Sterbekasse
der deutschen Schiffbauer.**
Gefahrloser, Seefahrer u.
Diese Kasse besitzt den gestifteten Reserve-
fonds und gewährt allen auf Verlangen sowie
allen an und auf dem Meere beschiffigen Ver-
sicherten hinlänglichen Schutz in Krankheitsfällen,
ferner bei Todesfällen eine Besserung zu den
Verbindungsstellen.
Die wöchentlichen Beiträge richten sich nach
der Höhe des Beschäftigungslohnens und betragen
wöchentlich in der 1. Klasse 60 Fig., in der
2. Klasse 50 Fig., in der dritten Klasse 40 Fig.
und in der 4. Klasse 25 Fig. Die Kranken-
unterstützung beträgt neben freiem Arzt und
Medizin in der 1. Klasse pro Woche 14,50 Mk.,
in der 2. Klasse 12 Mk., in der 3. Kl. 9,50 Mk.
und in der 4. Klasse 6 Mk. Das Beerdigungs-
geld beträgt in der 1. Klasse 120 Mk., in der
2. Klasse 100 Mk., in der 3. Klasse 80 Mk.
und in der 4. Klasse 50 Mk.
Bei Aufnahme neuer Mitglieder behält es
seiner ärztlichen Untersuchung, sobald die An-
zunehmenden schriftlich erklären, daß sie gesund
und mit keinen Fiebern und Scherzchen be-
haftet sind. Es ist dies ein wesentlicher Be-
zug vor anderen Kassen, weil dadurch die nicht
unbedeutenden ärztlichen-Schäden gespart werden.
Bemerk wird noch, daß auch solche Personen
aufgenommen werden können, die mit Rücksicht
auf die Eigenartigkeit ihres Gewerkes sich nicht
klar sind, in welcher Klasse sie sich in Krank-
heitsfällen schätzen können.
Anmeldungen zur Aufnahme
sind möglich von **Herr Sandmann, Tonndelch,**
Karlstraße 10, entgegenzunehmen.
Der Vorstand.

Sprechstunde.
Ich halte jeden Sonntag Vor-
mittag von 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr in
Hotel **Wanter Hof** in Bant Sprech-
stunden ab.
Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Chines. Thees
u. gebr. Kaffees
empfiehlt
R. Keil, Droq. z. rothen Kreuz,
Werftstraße 10.

Gesucht
auf sogleich u. später junge Mädchen,
die das Nutenzeichnen, Aufschneiden
und praktische Arbeiten gründlich er-
lernen wollen.
Frau **Gilber, Theilenstr. 2 II.**

Gutes Logis f. einen j. Mann
Tonndelch, Fricberkenstr. 18, u. I.

Die Neue Zeit
— Revue —
des geistigen u. öffentl. Lebens.
Herausg. v. **J. A. W. Dier,** Stuttgart
setzt aller namhaften sozialistischen Schriftsteller
des In- und Auslandes.
Erscheint wöchentlich in 2 Hefen à 25 Fig.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Geschichte
der
Deutschen Sozialdemokratie
von **Franz Mehring.**
Erscheint in wöchentl. Lieferungen à 20 Pf.
Die Expedition des Nordd. Volksbl.